



THEATERZEITUNG

DAS KOMISCHE WOHNTE AN ALLEN ORTEN – BIS ES NICHTS MEHR ZU LACHEN GIBT
Autor Ewald Palmethofer über seine Arbeit an SANKT FALSTAFF
Seite 2

AUFTAKT ITALIENISCHE OPERNSAISON
Giuseppe Verdis NABUCCO
Seite 3

Mit Beilage vom Beethoven Orchester Bonn



Angela Merkel | Bild: Urban Zintel

GEWINNSPIEL
ANGELA MERKEL LIVE AM THEATER BONN – JETZT KARTEN GEWINNEN!

Am 27. Oktober kommt Angela Merkel ins Theater Bonn. Im Rahmen von Quatsch Keine Oper! liest die ehemalige Bundeskanzlerin aus ihrer Autobiografie »Freiheit« und blickt auf ihr Leben in zwei deutschen Staaten – 35 Jahre DDR, 35 Jahre wiedervereinigtes Deutschland.

Die Nachfrage ist riesig – die Veranstaltung ist restlos ausverkauft. Aber: In unserem Kreuzworträtsel (S. 4) können Sie noch exklusiv zwei Mal zwei Karten für diese Lesung gewinnen! Die Lösungsworte finden Sie im Programm von QKO! und in dieser Ausgabe der Theaterzeitung. Jetzt Lösungswort einsenden und gewinnen.

→ Seite 4



QUATSCH KEINE OPER!

Rollenwechsel mit Nebenwirkungen

TOOTSIE – Das Musical zum Kultfilm

Der US-amerikanische Filmschauspieler Dustin Hoffman beschrieb den Ursprung des Kultfilms TOOTSIE von 1982 als ein Gedankenexperiment: Wie wäre sein Leben, wenn er als Frau geboren wäre? Als er für den Film dann zum ersten Mal in das Kostüm einer weiblichen Rolle schlüpfte, sorgte er sich vor allem um seine Attraktivität. Wurde er als »schön genug« wahrgenommen? Geprägt vom gesellschaftlichen Rollenbild waren weibliche Schönheitsideale und das Bewusstsein für die weibliche Außenwahrnehmung für ihn zentral. In einem Moment kritischer Einsicht erkannte er für sich den Wert der Geschichte, und nahm die Rolle als Michael Dorsey alias Dorothy Michaels an.

Das Musical TOOTSIE ist eine Bühnenadaptation des gleichnamigen Films. Während der Film mit zehn Oscarnominierungen und einem Platz in der Top 100 Liste für die besten Komödien des BBC gekürt wurde, begeistert die Geschichte auch mehr als 40 Jahre später noch ein weites Musicalpublikum. Denn: Auch heute noch verliert die Thematik nicht an Relevanz – erkennbar etwa am Erfolg der TOOTSIE-Produktion am Gärtnerplatztheater in München 2022.

Die Handlung: Zu Shakespeares Zeiten war es üblich, dass Frauenrollen von Männern gespielt wurden. Auch der erfolglose Schauspieler Michael Dorsey bekommt den Einfall, für eine Musicalinszenierung von ROMEO & JULIA vorzusingen – verkleidet als Frau mit dem Namen Dorothy. Als er dann tatsächlich die Rolle der Amme bekommt, wird das Chaos perfekt: Allmählich übernimmt Michael die Leitung der Produktion, bis das Stück schließlich eine umjubelte Premiere feiert. Doch: Michaels Plan



Julian Culemann | TOOTSIE | Foto: Annabell Dormieden

wird ihm zu Verhängnis, als er sich in seine Kollegin Julie verliebt – während sie Gefühle für Dorothy entwickelt.

Das Dilemma wird in der Musicalproduktion humoristisch inszeniert, ohne jedoch den ernsten Hintergrund zu vernachlässigen. Indem Michael durch den Geschlechtertausch seine Karriere retten konnte, musste er die zentrale Erfahrung machen, als Frau gesehen und behandelt zu werden. Als Dorothy erlebt er aus erster Hand Herausforderungen, denen Frauen im Alltag begegnen: Seine Proben werden begleitet von Sexismus, Belästigung durch Kollegen, Druck der Konkurrenz und dem

Zwang, gesellschaftlichen Erwartungen zu genügen. Diese Erfahrungen und seine Gefühle für Julie zwingen ihn, sein eigenes Geschlechterbild zu hinterfragen. Diese Kritik spiegelt auch der Titel: Während die männlichen Kollegen vom Regisseur mit ihren Namen angesprochen werden, erhalten Dorothy und ihre weiblichen Kolleginnen Spitznamen wie *tootsie* – amerikanischer Slang für eine Verniedlichung, vergleichbar etwa mit *Schätzchen*.

Regisseur Gil Mehmert, in Bonn bereits durch Produktionen wie JESUS CHRIST SUPERSTAR, EVITA und SUNSET BOULEVARD bekannt, rückt dieses aktu-

elle Thema erneut in den Fokus. Nach der erfolgreichen Europapremiere in München 2022 inszeniert er das Stück für das Theater Bonn nun noch einmal neu. Mit der deutschen Sängerin und Musicaldarstellerin Bettina Mönch in der weiblichen Hauptrolle, die schon in Bonner Produktionen DER KLEINE HORRORLADEN, EVITA oder KISS ME KATE beeindruckte, lädt TOOTSIE zu einem frischen, modernen musikalischen Abend ein. Humorvoll verpackt veranschaulicht das Stück ein akutes, gesellschaftliches Thema.



Text von Ida Irmeler

PREMIERE
26. OKTOBER 2025

TOOTSIE

Buch von Robert Horn
Musik und Gesangstexte von David Yazbek
Basierend auf der Geschichte von Don McGuire und Larry Gelbart und dem Columbia Pictures Film, produziert von Punch Productions mit Dustin Hoffman in der Hauptrolle
Deutsch von Roman Hinze

Kooperation mit dem Staatstheater am Gärtnerplatz München | Neuproduktion

Musikalische Leitung: J. Grimm
Regie: G. Mehmert | Bühne: J. Leikauf, K. Fehringer
Kostüme: C. Pohle | Licht: B. Kahnert | Choreografie: F. H. Anderson
Mit: B. Mönch, J. Culemann, V. Bolten, M. Schlung, J. N. Bastel, D. Berger, S. Panzner, M. Ophelders, B. Niemeyer, N. Janke u.a.

WEITERE TERMINE

8. & 15. NOV
6., 13. & 22. DEZ
1. & 27. JAN | 14. & 28. FEB
20., 24. & 28. MÄR |
6., 11., 16. & 24. APR |
14. MAI
OPERNHAUS

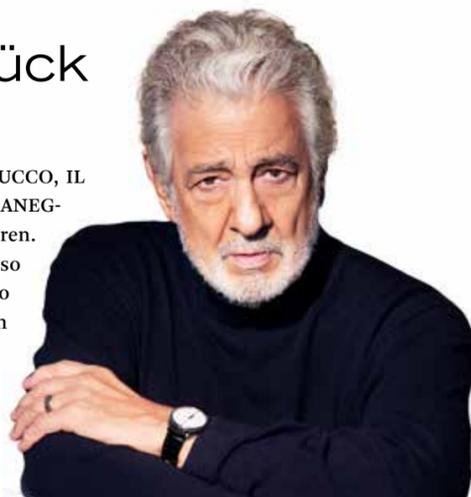


Plácido Domingo kehrt nach Bonn zurück

1993 sorgte Giancarlo del Monaco für Aufsehen, als er verkündete, dass in seiner Neuproduktion des OTELLO Plácido Domingo auf der Bonner Bühne stehen würde. Kurz nach dem Weltenerfolg der Drei Tenöre befand sich Domingo auf dem Höhepunkt seines Ruhms und glänzte in seiner Paraderolle. Das Bonner Publikum reagierte begeistert: Vor der Theaterkasse bildeten sich lange Schlangen, und Domingos Auftritt wurde ein Triumph. Er kehrte für weitere Produk-

tionen zurück, zuletzt 1994. Danach schien eine Wiederkehr kaum denkbar. 2025 aber geschieht es: Der Grandseigneur der Oper, längst auch als Bariton, Dirigent und Opernmanager gefeiert, steht nach über 60 Jahren Karriere und fast 5000 Auftritten noch immer auf der Bühne. Ganz im Sinne seines Mottos »When I rest, I rust« verzichtet er zwar auf szenische Rollen, doch für den italienischen Opernabend NESSUN DORMA! am 22. November 2025 in Bonn hat er zugesagt. In halbszenischer Form

wird er Ausschnitte aus NABUCCO, IL TROVATORE, SIMON BOCCANEGRA und MACBETH präsentieren. Nach 31 Jahren gibt es also ein Wiedersehen: Domingo wird gemeinsam mit weiteren Künstlerinnen und Künstlern das Publikum mit Stimme, Charisma und Charme begeistern. Für 300 Gäste bietet ein After-Show-Empfang zudem die Möglichkeit zu einem Meet & Greet.



Plácido Domingo | Foto: Fiorenzo Niccoli



OFFENES CASTING

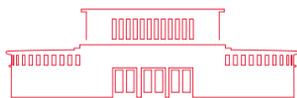
PORTAL
BBIOGRAFIE: EIN SPIEL
von Max Frisch

Wenn es möglich wäre, würden wir dann Momente in unserer Biografie streichen, noch einmal erleben, verschieben wollen? Was wäre dann im Hier und Jetzt anders? Wer wären wir heute?

Mit Menschen aus Bonn und Umgebung sowie Ensemblemitgliedern gehen wir diesen Fragen textlich und szenisch nach. Eigene Erfahrungen und Perspektiven fließen in unser neues partizipatives und inklusives Projekt ein. Regie führt Verena Regensburger.

Wir freuen uns auf interessierte Menschen aller Generationen ab 16 Jahren. Für kleinere Aufgaben oder Rollen sind alle ab 7 Jahren eingeladen, sich vorzustellen. Gerne auch im Doppelpack: Enkelkind und Großelternanteil, Geschwister, Tochter/Sohn und Elternteil, Nefte/Nichte und Onkel/Tante usw.

Fragen und Anmeldungen (Name/Alter/Beruf) bis zum 9. November 2025 an portal@bonn.de

CASTING WORKSHOPS
22. & 23. NOV

DAS KOMISCHE WOHNTE AN ALLEN ORTEN – BIS ES NICHTS MEHR ZU LACHEN GIBT

Autor Ewald Palmethofer über seine Arbeit an SANKT FALSTAFF

Der Staatsstreich ist geglückt. Multiple Krisen und von langer Hand geplante Umsturz-szenarien haben die alte Regierung weggefegt. Wie ein Quasikönig regiert Heinrich Bolingbroke mit seinen Gefolgsleuten das Land. Doch Heinrich ist alt und krank und es ist kein geeigneter Nachfolger in Sicht. Im Schatten dieser strauchelnden Herrschaft laufen die Geschäfte in Frau Flotts Containerkneipe hingegen ausgesprochen gut. Dort schlägt sich John Falstaff mit seinem Intimfreund Harri die Nächte um die Ohren – ein ungleiches Paar, verbunden durch die gemeinsame Lust an scharfzüngiger Rede und reichlich Bier. Als Harri jedoch aus dem Zentrum der Macht ein unmoralisches Angebot erreicht, wirft das nicht nur auf die Zukunft des Staats, sondern auch auf Johns Freundschaft zu Harri ein neues Licht.

Autor Ewald Palmethofer hat viele Jahre an dieser Übersetzung, basierend auf Shakespeares HEINRICH IV, gearbeitet. Herausgekommen ist das Stück zur Stunde. Er beschreibt in seinem im Versmaß verfassten Drama die Mechaniken der Autokratie, die Macht des Geldes, das Auseinanderdriften von Regierung und Bürgerschaft. Im Rahmen der Uraufführung im Januar 2025 am Residenztheater in München beschreibt er der stückbetreuenden Dramaturgin Constanze Kargl seine Arbeit an SANKT FALSTAFF als Versuch, »sprachlich stark zuzugreifen und sehr geformt zu arbei-

ten. Ich habe mir«, so Palmethofer weiter, »von Shakespeare einige Figuren ausgeliehen und sie mir als Menschen von heute vorgestellt. Ich wollte das Königsdrama weitgehend abstreifen und herausfinden, was diese Gattung innerhalb einer nicht-monarchischen politischen Ordnung bedeuten könnte. Darum habe ich das politische Setting anders verortet: Aus Shakespeares König ist in meinem Stück ein Quasi-König geworden, eine Politikerfigur der Gegenwart, die sich allerdings wie ein König verhält – autoritär und mit absoluter Machtkonzentration.«

Was Palmethofer beibehalten hat, sind die zwei sehr verschiedenen Orte, an

denen das Stück spielt – das Haus der Macht, von dem aus Heinrich regiert, und die Kneipe, in der sich John versucht, seine Situation schönzutrinken. Palmethofer bemängelt an Shakespeares Original jedoch, dass »die beiden Welten getrennt sind und ganz klar hierarchisch geordnet, die Kneipensprache ist verlottert, bei Hof spricht man hingegen gehoben und mit Gewicht. Ich habe versucht, diese Ordnung in meinem Text ein bisschen aufzumischen – sprachlich und nicht zuletzt durch ein Spielprinzip, wodurch manche Schauspielerinnen und Schauspieler Figuren in beiden Sphären verkörpern. Ich würde sogar sagen, dass ich die Welten



SANKT FALSTAFF | Foto: Matthias Jung

PREMIERE
17. OKTOBER 2025SANKT
FALSTAFFvon Ewald Palmethofer
frei nach Shakespeares
KING HENRY IVRegie: T. Köhler | Musikalische
Leitung: M. Krieg | Bühne:
K. Risz | Kostüme: S. Uhl
Licht: A. Evers | Dramaturgie:
N. Groß | Mit: S. Basse, J. Z.
Eckstein, W. Eilers, R. Ferreira,
I. Siebert, P. M. Stiehler,
D. Stock, S. WunderlichWEITERE TERMINE
19., 25. & 31. OKT
8., 13. & 27. NOV
10. & 20. DEZ
SCHAUSPIELHAUS

nicht bloß sprachlich angeglichen habe, sondern dass das Derbe den Schauplatz gewechselt hat. Die Sprache im Haus der Macht ist völlig entgrenzt und verroht, während man in der Kneipe durchaus im Versmaß zu sprechen in der Lage ist. Ich habe auch versucht, die Verteilung des Komischen anders zu behandeln, als Shakespeare es in seinem Stück tut. In meinem Text ist das Komische an allen Orten – anfangs –, bis es nach und nach weicht, weil es an keinem der Orte mehr etwas zu lachen gibt. Auf diesem Weg, über den sich die Komödie ins Tragische verwandelt, wird das System Heinrich nach und nach seine Strategien offenlegen und aussprechen, was es tut und was es ist. Dabei wird sein innerster Nihilismus sichtbar und das, was in seinem Herz wohnt: die Gewalt. //

Text von Nadja Groß

WER DEN BRANDSTIFTERN DIE TÜR ÖFFNET

Max Frischs Komödie als Appell an persönliche Verantwortung

Max Frischs Drama BIEDERMANN UND DIE BRANDSTIFTER ist über 65 Jahre alt – und aktueller denn je. Ein wohlhabender Bürger, der die Brandstifter nicht nur bei sich aufnimmt, sondern ihnen auch noch die Streichhölzer reicht: Das ist keine absurde Fiktion, sondern ein Spiegelbild einer Haltung, die wir auch heute wieder erschreckend oft beobachten.

Frischs Biedermann steht für das Prinzip Hoffnung – und für das Prinzip Verdrängung. Er weiß, dass er mit gefährlichen Menschen zu tun hat, doch statt zu handeln, redet er sich ein, alles sei halb so schlimm. Lieber höflich bleiben. Bloß nicht anecken. Am Ende geht sein Haus in Flammen auf – und er hat aktiv mitgeholfen.

Die Parallelen zu unserer Gegenwart sind offensichtlich. Ob bei der Verharmlosung von politischen Extremen, beim wachsenden Populismus oder im Umgang mit der Klimakrise: Wir erleben ein kollektives Wegschauen. Radikale Kräfte dürfen sich in Talkshows setzen, den öffentlichen Diskurs prägen und demokratische Institutionen in-

frage stellen – und viele applaudieren noch oder schweigen aus Bequemlichkeit. Der Spruch »Das wird man ja wohl noch sagen dürfen« ist längst zur Einflugschneise für Brandstifter geworden. Dabei zeigt ein Blick in die Geschichte, wie gefährlich diese Haltung ist. Schon im Biedermeier des 19. Jahrhunderts zog sich das Bürgertum ins Private zurück, während im Vormärz junge Menschen gegen politische Unterdrückung aufbegehrten. Der Rückzug ins Häusliche, ins »Unpolitische«, hat noch nie eine Gesellschaft vor dem Umsturz bewahrt – im Gegenteil.

Auch heute stehen wir an einem Scheideweg. Werden wir weiter zusehen, wie Extremismus, Klimaleugnung und autoritäre Tendenzen an Einfluss gewinnen? Oder übernehmen wir Verantwortung – im Kleinen wie im Großen?

BIEDERMANN UND DIE BRANDSTIFTER ist eine Warnung. Eine, die wir ernst nehmen sollten. Denn wer den Brandstiftern die Tür öffnet – egal ob aus Angst, Höflichkeit oder Gleichgültigkeit – wird am Ende nicht nur Zuschauer, sondern Mittäter sein. //

Text von Nadja Groß

PREMIERE
24. OKT 2025BIEDERMANN UND DIE
BRANDSTIFTEREin Lehrstück ohne Lehre
von Max FrischRegie: N. D. Calis | Musikalische
Leitung: V. Bhatti | Bühne:
A. Ehrlich | Kostüme: A.
Sünkel | Licht: T. Tarnogorski |
Dramaturgie: N. Groß | Mit: J. Z.
Eckstein, W. Eilers, L. Geyer, C.
Gummert, T. KöhlerWEITERE TERMINE
9., 15., 19. & 29. NOV
3., 11., 19. & 31. DEZ
17. JAN | 4. FEB
SCHAUSPIELHAUS

BIEDERMANN UND DIE BRANDSTIFTER | Foto: Matthias Jung

AUFTAKT ITALIENISCHE OPERNSAISON

Giuseppe Verdis NABUCCO

Der 28-jährige Giuseppe Verdi betritt mit NABUCCO endgültig die große Bühne der Opernwelt – und definiert sie in vielerlei Hinsicht neu. Nach persönlicher Tragödie gelingt ihm ein fulminanter Neubeginn, der gleichzeitig ein musikalischer Aufbruch in das Zeitalter politisch engagierter Opern markiert. Das Theater Bonn bringt diesen zeitlosen Klassiker in einer kraftvollen und tiefgründigen Neuinszenierung von Roland Schwab auf die Bühne.

Die Premiere von NABUCCO ist zugleich der feierliche Auftakt der italienischen Opernsaison, die das Publikum in die Welt der großen italienischen Meisterwerke führt. In diesem Rahmen werden gleich mehrere Höhepunkte der Opernliteratur präsentiert: Neben Verdis NABUCCO und OTELLO sowie Gioachino Rossinis DER BARBIER VON SEVILLA stehen Giacomo Puccinis eregreifende Meisterwerke MADAMA BUTTERFLY und TOSCA sowie NISSUN DORMA! mit berühmten Arien aus dem italienischen Opernrepertoire auf dem Spielplan. Damit entfaltet sich ein musikalisches Panorama, das von der Wucht der politischen Freiheitschöre über die feinfühlig tragik einer unglücklichen Liebe bis hin zur Strahlkraft tenoraler Glanzstücke reicht. Die Italienische Opernsaison lädt dazu ein, die Vielfalt der italienischen Operntradition (neu) zu entdecken.

NABUCCO ist ein musikalisches Politikum und Verdis Musik ein Sprachrohr kollektiver Gefühle.

Verdis Durchbruch

NABUCCO markierte 1842 Verdis künstlerische Wiedergeburt. Mit dem Misserfolg seiner zweiten Oper und dem frühen Tod seiner Frau und seiner zwei Kinder war sein Leben von Tiefschlägen gezeichnet. Es war das Libretto von Temistocle Solera – und darin insbesondere der heute berühmte Gefangenenchor *Va, pensiero (Flieg, Gedanke)* –, das eine



Aluda Todua | NABUCCO | Foto: Bettina Stöß

neue kreative Flamme in Verdi entzündete.

Der Chor als Herzstück dieser Oper wurde bereits zu Verdis Lebzeiten zur neuen Hymne des italienischen Freiheitsstrebens. In einer Zeit, in der Italien unter Fremdherrschaft litt, identifizierten sich viele mit der Unterdrückung und der Sehnsucht der deportierten hebräischen Gefangenen nach Heimat und Freiheit. NABUCCO ist ein musikalisches Politikum und Verdis Musik ein Sprachrohr kollektiver Gefühle.

Der historische König Nabucco

Nebukadnezar II. regierte von 605 bis 562 v. Chr. das Neubabylonische Reich als gewiefter Feldherr, bedeutender Städtebauer und Eroberer Jerusalems. Seine Rolle in der Bibel – zunächst als zerstörerischer Tyrann, später als geläuterter König – birgt enormes dramatisches Potenzial und macht ihn somit

zu einer äußerst attraktiven Titelfigur für eine Oper. Die babylonische Gefangenschaft der Hebräer diente Solera als Grundlage, ergänzt durch weitere Quellen aus dem Alten Testament sowie historische Bühnenwerke seiner Zeitgenossen. Verdi und Solera erlaubten sich historische Freiheiten: So endet die Oper mit der Befreiung der Israeliten, obwohl diese erst Jahrzehnte nach Nabuccos Tod stattfand. Dramaturgisch wird dieser Bruch jedoch zur kraftvollen Allegorie über die vergängliche Macht des Tyrannen und die Unzerstörbarkeit von Glauben und Identität. Zusammenhalt und Widerstand des unterdrückten Volkes werden durch die Chorpasagen – die anders als in der italienischen Operntradition Mittelpunkt statt Begleitung sind – in einer kollektiven Stimme manifestiert.

Die Bühne als Gefängnis und Spiegel der Gegenwart

In der neuen Inszenierung von Roland Schwab wird das Gefängnis – das zentrale Bild der babylonischen Gefangen-

schaft – zur raumgreifenden Metapher für Machtmissbrauch und Identitätsverlust durch Unterdrückung. Schwab, bekannt für seine bildstarken Deutungen (u.a. ERNANI, OBERST CHABERT), schafft eine düstere, intensive Atmosphäre, in der der Sturz eines Herrschers und der Aufbruch eines Volkes eindrücklich sichtbar werden.

Zwei Galavorstellungen mit internationalen Stars

Als besondere Highlights präsentiert das Theater Bonn zwei Galavorstellungen mit zwei der weltweit gefragtesten Interpreten der Rolle des Nabucco: **Amartuvshin Enkhbat** (19. Oktober) – der gefeierte Bariton aus der Mongolei, vielfach preisgekrönt und international gefragt, gibt dem Nabucco eine Stimme von seltener Intensität und Ausdruckskraft. In dieser Rolle brillierte er an renommierten Häusern, etwa der Arena di Verona oder der Mailänder Scala. **George Gagnidze** (11. Dezember) – der georgische Weltstar, der diese Rolle bereits auf der Bühne der Metropolitan

PREMIERE
3. OKTOBER 2025

NABUCCO

von Giuseppe Verdi
Oper in vier Akten
Libretto von Temistocle Solera

Musikalische Leitung:
W. Humburg | Regie: R. Schwab
Bühne: P. Vinciguerra | Kostüme:
R. Listerdal | Licht: B. Kahnert
Choreinstudierung: A. Kellinghaus | Mit: A. Todua, E. Grimaldi, D. Ballard, I. Hotea, C. Quadt, M. Heeschen, R. Rachbauer, C. Jähmig, Chor und Extrachor des Theater Bonn, Statisterie des Theater Bonn, Beethoven Orchester Bonn

WEITERE TERMINE

18., 24. & 31. OKT
2., 9. & 14. NOV
21. FEB
6. MÄR
5. APR



GALAVORSTELLUNGEN

→ 19. OKT MIT
AMARTUVSHIN ENKHBAT
→ 11. DEZ MIT
GEORGE GAGNIDZE

OPERNHAUS

JETZT NEU: ABO
ITALIENISCHE OPER



MADAMA BUTTERFLY

30. OKT 2025
NABUCCO 21. FEB 2026
OTELLO 4. APR 2026
DER BARBIER VON SEVILLA
25. APR 2026
TOSCA 26. JUN 2026

Opera in New York gestaltete, ist ein ausgezeichnete Kenner des Verdi-Fachs. Er bringt mit stimmlicher Autorität und darstellerischer Tiefe eine der eindrucksvollsten Nabucco-Interpretationen der Gegenwart auf die Bühne. //

Text von Polina Sandler
und Jacob Hirsch

Vermittlungsangebote für Erwachsene

Kulturelle Teilhabe ermöglichen



Sonderveranstaltung 2023 mit Seniorinnen und Senioren | Foto: Anna Marx

Opern und Theater – das sollten Orte für alle sein. Dass der Zugang zu Kultur nicht selbstverständlich ist, ist lange bekannt. Was aber oft aus dem Blick gerät: Das betrifft auch viele Erwachsene. Dabei ist es gerade Aufgabe eines städtischen Theaters, kulturelle Teilhabe für alle zu schaffen. Das Theater Bonn zeigt, wie vielfältig das aussehen kann.

Ob Theater-Workshops oder spontane Formate wie das OFFENE SINGEN: Das Publikum ist eingeladen, sich aktiv auf das Bühnenerlebnis einzulassen. Zu den als OPER FÜR ALLE gekennzeichneten Vorstellungen öffnet das Foyer bereits 90 Minuten vor Beginn und bietet Attraktionen wie SPEED-FÜHRUNGEN oder Mitmachaktionen.

Auch junge Erwachsene kommen auf ihre Kosten: In den U27-PREVIEWES erleben Interessierte unter 27 Schauspiel- oder Opernproduktionen noch vor der

Premiere. Rund um die Probe berichten Dramaturgie und Ensemblemitglieder von ihren Eindrücken und laden zum Gespräch.

Wer vor einer Vorstellung mehr über Handlung und Inszenierung erfahren möchte, kann seit zehn Jahren das Opernführer-Team besuchen, das eine Stunde vor Beginn persönliche Einblicke gibt.

Und für Musik am Samstagvormittag sorgen die LIEDERMATINEEN: Viermal im Jahr präsentieren Ensemblemitglieder halbstündige Liedprogramme – inklusive kostenlosem Kaffee und Rheinblick.

Neben seinen regulären Vermittlungsangeboten ermöglicht das Theater Bonn auch Zugänge für diverse Gruppen – etwa Geflüchtete, Menschen im Autismus-Spektrum oder Seniorinnen und Senioren. Als Teil des Netzwerks BEI UNS IST INKLUSION LEBENDIG macht

das Theater Bonn deutlich: Kulturelle Vermittlung ist nicht nur ein pädagogisches Angebot für Kinder und Jugendliche, sondern ein zentrales Element der kulturellen Teilhabe für Menschen aller Altersgruppen und Hintergründe. Indem das Haus Räume für Begegnung, Austausch und gemeinsames Erleben schafft, öffnet es den Zugang zu Theater und Oper weit über die klassischen Zielgruppen hinaus – und unterstreicht so den Anspruch eines Stadttheaters, Kultur für alle erlebbar zu machen. //

Text von Adele Thoma



EXTRAS

OPEN STAGE -
OFFEN FÜR ALLE

27. September, Werkstattbühne

LESUNG: UWE TIMM

28. September
Opernhaus FoyerGRAPHIC NOVEL AUF DIE
BÜHNEDANTES INFERNO
28. September
Schauspielhaus

GODESBERGER GESPRÄCHE

30. September
Schauspielhaus Foyer

FAMILIENFÜHRUNG

4. Oktober, Opernhaus

SITZKISSENTHEATER:

SUMM & BRUMM
5. Oktober, Opernhaus Foyer

THEATERPREIS THESPIS

5. Oktober, Schauspielhaus

BACKSTAGEFÜHRUNG

11. Oktober, Opernhaus

LIEDERSOIRÉE

Mit Mirko Roschkowski
13. Oktober, Opernhaus Foyer

STADTTEILFEST

BAD GODESBERG
18. Oktober
Schauspielhaus Foyer

FAMILIENFÜHRUNG

18. Oktober, Opernhaus

OPER TRIFFT

WISSENSCHAFT
18. Oktober, Opernhaus Bar 65

FAMILIENKONZERT 1:

SCHEHERAZADE ERZÄHLT
19. Oktober, Opernhaus

FREISCHWIMMEN

25. Oktober, Werkstattbühne

BONN' VISITE

25. Oktober, Opernhaus

URSUS & NADESCHKIN:

PRSPKTVNWCHSL
26. Oktober, Schauspielhaus

LESUNG: THOMAS MELLE

27. Oktober, Werkstattbühne

Samuel W. ist überall – auch in Bonn

DAS BEISPIELHAFTE LEBEN DES SAMUEL W.
von Lukas Rietzschel

In Bonn hat es am 14. September eine richtungweisende Entscheidung gegeben: die Kommunalwahl. Ob Radwege, Schwimmbäder oder das soziale Miteinander – die Stadtgesellschaft zeigt sich merklich gespalten. Die Stichwahl steht bevor, die Fronten sind klar. Und daneben, aber unübersehbar: das Ergebnis der AfD.

Eine ähnliche, wenn auch fiktive Szenerie entwirft der Autor Lukas Rietzschel in seinem Stück DAS BEISPIELHAFTE LEBEN DES SAMUEL W. Es spielt in einer mittelgroßen Stadt im Osten – kurz vor der Kommunalwahl. Zwei Kandidaten stehen sich gegenüber: der amtierende Bürgermeister und Samuel W., der zwar nie auftritt, über den aber alle reden – nicht zuletzt, weil er sich einer radikalen Partei angeschlossen hat. Auf einer Wahlversammlung treffen im Vorfeld eines Kandidaten-Duells unterschiedliche Menschen aufeinander: Politiker und Wähler, Presse- und Parteikollegen, politische Gegner. Die Spannung ist hoch und jede Menge Fragen sind offen: Wer ist Samuel W.? Ein Gedanke? Eine Idee? Steht Samuel W. für einen Ort? Oder für eine Zeit? Ist



Adenauerallee | Bild: Jacob Hirsch

er wir? Der Wahlkampf um Samuel W. wird zur Chiffre immer radikaler werdender Positionen.

Und doch: Man muss nicht erst auf Ostdeutschland schauen, um eine Radikalisierung der Gesellschaft zu beobachten. Der nun verebbende Bonner Wahlkampf hat gezeigt, wie verhärtet sich Positionen mitunter begegnen – selbst mit Blick auf die politische Mitte. Ein Paradebeispiel: die Bonner Verkehrs-

politik der jüngsten Zeit. Zwischen Kompletumbau und Rückwärtsbewegung gibt es kaum versöhnliche Positionen, ein Kompromiss scheint fern. Ähnlich im Rest der Republik: Ob Gendern, Migration oder Nahostpolitik – die Themen sind überall dieselben, lediglich der Umgang damit variiert. Wie kommt es, dass der eine sich radikalisiert, während der andere Konsens und Aussöhnung sucht – das ist Lukas Rietzschels großes Thema.

Sein Theaterstück basiert auf etwa 100 Interviewsequenzen – teils real, teils fiktiv – mit denen er zeigen möchte, dass es »keine Zwangsläufigkeit in Biografien« gibt. Es gibt keinen individuellen Mechanismus, der automatisch dazu führt, dass man – wie im Fall von Samuel W. – in rechtsradikale Parteien abdriftet. Keine Biografie folgt zwangsläufig dem Weg in den Extremismus. Um dies zu verstehen, müsste man weniger auf Einzelbiografien schauen als auf strukturelle Probleme. In einem Interview mit dem Theaterkritik-Portal Nachtkritik betont er, dass »viele westliche Gesellschaften einen Rechtsruck erleben.« »Nach meiner Kenntnis waren diese Länder in ih-

PREMIERE
16. OKTOBER 2025DAS BEISPIELHAFTE
LEBEN DES
SAMUEL W.

von Lukas Rietzschel
Regie: M. Immendorf | Bühne:
V. Baumeister | Kostüme:
M. Strauch | Dramaturgie:
C. Wolfram | Mit: B. Braun,
C. Freund, L. Geyer,
U. Grossenbacher,
C. Gummert, P. Langemann

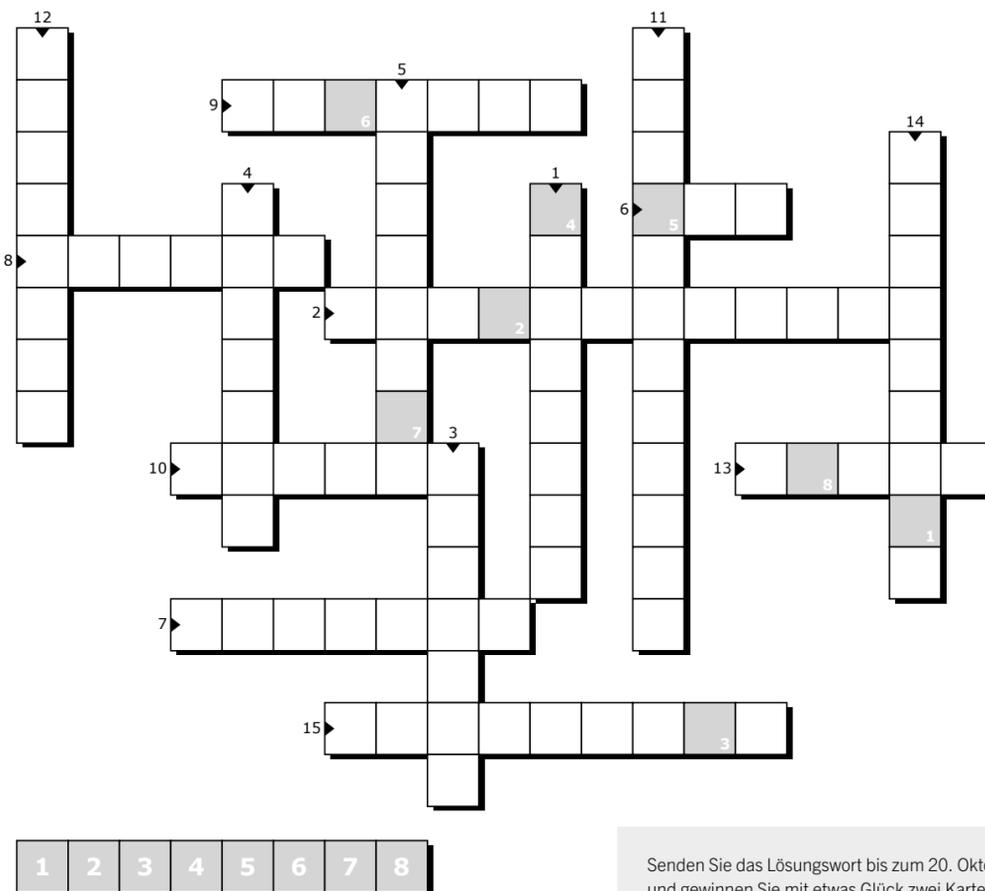
WEITERE TERMINE
18. & 31. OKT
7., 16. & 27. NOV
WERKSTATT



rer Geschichte nie zweigeteilt. Es gelingt also nicht, den vermeintlichen Rechtsruck des Ostens über die DDR zu erklären«, so Rietzschel.

Wie also kann man Radikalisierung begreifen, ohne selbst moralisierend zu sein und so zur Spaltung beizutragen? Lukas Rietzschel verzichtet in DAS BEISPIELHAFTE LEBEN DES SAMUEL W. auf einen didaktischen Anspruch – und legt doch frei, was uns alle beschäftigt.

Text von Carmen Wolfram und
Jacob Hirsch



KREUZWORTRÄTSEL

1. QKO! am 15.2.2026 (Nachname)
2. Biedermann und die ...
3. Stargast bei Nessun dormal! (Nachname)
4. Wer kommt am 29.9.2026 bei QKO! zurück?
5. Wo ist Samuel W.?
6. Vorname von Mutzke (QKO!)
7. Aktuelles Musical am Theater Bonn
8. QKO! Veranstaltung am 13.9.2026 (Titel)
9. Opernpremiere am 3. Oktober
10. Vorname von Schmidt (QKO!)
11. Autor von SANKT FALSTAFF (Nachname)
12. QKO!-Lesung am 27. Oktober (Titel)
13. Komponist von NABUCCO (Nachname)
14. Moderator des QKO!-Jahresrückblicks (Nachname)
15. Wer geht für QKO! 2026 auf eine Happy Birthday Tour?

Senden Sie das Lösungswort bis zum 20. Oktober 2025 an theaterzeitung@bonn.de und gewinnen Sie mit etwas Glück zwei Karten für die Lesung mit Angela Merkel! Die Gewinner werden per Mail benachrichtigt. Die Teilnahmebedingungen finden Sie hier:



TICKET VORVERKAUF

Theater- und Konzertkasse
am Münsterplatz
Windeckstraße 1, 53111 Bonn
Mo.–Fr., 10–14 u. 15–18 Uhr
Sa., 10–16 Uhr
Mail: theaterkasse@bonn.de
Tel.: 0228-77 80 08
Mo.–Sa., 10–15 Uhr

Kasse im Schauspielhaus
Theaterplatz
Am Michaelshof 9, 53177 Bonn
Mo.–Fr., 10–14 u. 15–18 Uhr
Sa., 10–13 Uhr
Mail: theaterkasse@bonn.de
Tel.: 0228-77 80 22
Mo.–Sa., 10–15 Uhr

ONLINE-SHOP

Hier geht es direkt zu
Tickets.theater-bonn.de



Wussten Sie schon?

Ihre Eintrittskarte gilt am Veranstaltungstag (vier Stunden vor Veranstaltungsbeginn und bis Betriebsschluss) als Fahrkarte der Stadtwerke Bonn (SWB) und des Verkehrsverbundes Rhein-Sieg (VRS). Es gelten die AGB des Theater Bonn.

IMPRESSUM

Herausgeber: Theater Bonn | Generalintendant: Dr. Bernhard Helmich
Kaufmännischer Direktor: Rüdiger Frings | Chefredaktion: Jacob Hirsch
Redaktion: Kommunikation, Dramaturgie | Gestaltung: Larissa Mundt
Alves | Die Theaterzeitung erscheint als Beilage des Bonner General-Anzeiger
Redaktionsschluss: Freitag, 19. September 2025 | Erscheinungsdatum: Freitag,

26. September 2025 | Änderungen vorbehalten | Theater Bonn, Am Boeselagerhof 1, 53111 Bonn | Tel. 0228 – 77 80 00

THEATER-BONN.DE

FOLGEN SIE UNS

